



BRANCHENREPORT

METALLTECHNISCHE INDUSTRIE 2023
(MASCHINEN- UND METALLWAREN)

Kontakt:

Abteilung Betriebswirtschaft, AK Wien, +43 1 50165 DW 12650

Bei Verwendung von Textteilen wird um Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplares an die AK Wien, Abteilung Betriebswirtschaft, ersucht.

Impressum

Medieninhaber: Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien,
Prinz-Eugen-Straße 20–22, 1040 Wien, Telefon: (01) 501 65 0
Offenlegung gem. § 25 MedienG: siehe wien.arbeiterkammer.at/impressum
Zulassungsnummer: AK Wien 02Z34648 M
AuftraggeberInnen: AK Wien, Betriebswirtschaft

Autorin:

Elisabeth Lugger | Elisabeth.Lugger@akwien.at | +43 1 50165 12646

Bilanzdatenbank:

Elisabeth Lugger, Kristina Mijatovic-Simon, Živan Tanić

Beiträge:

Michael Ertl, Daniel Haim, Patrick Mokre

Foto:

ctvvelve - Fotolia

Grafik Umschlag und Druck: AK Wien
Verlags- und Herstellungsort: Wien
© 2016 bei AK Wien

Stand September 2023

Im Auftrag der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien

INHALT

1	Kurzfassung	1
	Bilanzkennzahlenvergleich.....	3
2	Branchensample	4
3	AK Branchenmonitor	6
	Umsatzerlöse	6
	EBIT und EBIT-Quote.....	7
	Aufwandsstruktur	8
	Jahresüberschuss	9
	Gewinnausschüttungen und Dividenden	10
	Eigenkapital	11
	Eigenkapitalrentabilität.....	12
	Liquidität.....	13
	Fiktive Verschuldungsdauer.....	14
	Investitionen	15
	Beschäftigte	16
	Personalaufwand und Wertschöpfung	17
	Pro Beschäftigten Kennzahlen	18
	Anhang.....	19
	Glossar	23
4	Wirtschaftslage Österreichs.....	26
	WIFO-Prognose Juni 2023 für Österreich.....	26
	Aktuelle WIFO-Prognose im Vergleich	29
	Inflation.....	29
	Arbeitsmarkt	30

1 KURZFASSUNG

Aktuelle Wirtschaftslage Österreichs

Das Wirtschaftsforschungsinstitut (WIFO) erwartet für das zweite Halbjahr zwar eine Abschwächung der Inflationsdynamik – gemäß aktueller Prognose allerdings langsamer als bisher angenommen. Zudem stagniert Österreichs Konjunktur heuer, die Industrie befindet sich in einer Rezession nach einem sehr guten Geschäftsjahr 2022. Trotz nachholendem Kaufkraftausgleich, dank erfolgreicher Lohnverhandlungen, rutscht ein Teil der Bevölkerung in Armut ab. Von konsum- oder nachfragegetriebener Inflation kann also bisher keine Rede sein. Zur Dämpfung der Inflation muss die Regierung dringend preisreduzierende Maßnahmen umsetzen, insbesondere bei Raumwärme und Mieten. Die Arbeitslosigkeit steigt verhalten, gemessen an der Konjunkturlage ist der Arbeitsmarkt nach wie vor relativ robust. Das WIFO geht heuer von einer Zunahme von lediglich 6.000 Arbeitslosen im Jahresschnitt aus, bei einer Zunahme der Erwerbspersonen um 47.000. Die Arbeitskräfteknappheit kann für eine Arbeitszeitverkürzung und bessere Arbeitsbedingungen genutzt werden.

AK-Branchenmonitor: 84 Unternehmen repräsentieren 37,9 % der Branche

Die Branchenanalyse stellt die wirtschaftliche Lage von 84 Unternehmen der Metalltechnischen Industrie (Maschinen/Metallwaren) dar. Die analysierten Unternehmen beschäftigen rund 48 Tausend Mitarbeiter:innen. Mit 18,1 Mrd. Euro erwirtschaftet das Sample etwa 37,9 % des Umsatzes der gesamten Branche.

Umsätze: steigen im Dreijahresvergleich um kräftige 33,7 % auf 18,1 Mrd. Euro

Nachdem die Umsätze im Vorjahr 2021 bereits um 18,4 % stiegen, erzielen die analysierten Unternehmen im Wirtschaftsjahr 2022 nochmals ein merkliches Umsatzplus von 12,9 %. Die Umsätze steigen somit auf 18,1 Mrd. Euro, 85,7 % der untersuchten Unternehmen verzeichnen einen Umsatzzuwachs.

Ertragslage: Anstieg bei Materialaufwendungen vermindert ordentliches EBIT, hoher Finanzerfolg erhöht Jahresüberschuss

Das Ergebnis aus der operativen Geschäftstätigkeit (ordentliches EBIT) sinkt 2022 um -10,7 % auf 1,2 Mrd. Euro. Weiterhin weist mit 84,5 % der überwiegende Großteil des Samples ein positives Ergebnis aus der operativen Geschäftstätigkeit aus. 44 % erreichen gegenüber dem Vorjahr Zuwächse.

Stark erhöhte Materialaufwendungen (Rohstoffe, Komponenten, Energie) führen zu einem Absinken der ordentlichen EBIT-Quote auf immer noch sehr gute 6,1 %. Insbesondere die Beschäftigten tragen maßgeblich zur Entlastung bei.

Aufgrund des starken Anstiegs des Finanzerfolgs wird hingegen ein Jahresüberschuss von 1,5 Mrd. Euro (+ 3,8 %) erzielt. Davon werden 1,3 Mrd. Euro bzw. 81,9 % an die Eigentümer:innen ausgeschüttet. Das Ausschüttungsniveau steigt.

Investitionen: Investitionen in Sachanlagen steigen

Durchschnittlich werden 5,5 % der ordentlichen Betriebsleistung in das Anlagevermögen investiert. 3,4 %, und somit mehr als im Vorjahr, betreffen Sachanlagen. Die Investitionsneigung beträgt 150 %, was darauf hinweist dass die Investitionen insbesondere der Erweiterung der bestehenden Anliegen gedient haben. 2022 gibt es mehr Unternehmen mit höheren Investitionsneigungen. Allerdings ist das Investitionsverhalten der analysierten Unternehmen sehr heterogen.

Reserveausstattung und Stabilität: Weiterhin sehr gute durchschnittliche Eigenkapitalquote und Liquidität

Die durchschnittliche Eigenkapitalquote liegt mit 43,7 % weiterhin auf einem hohen Niveau und weist auf eine solide Reserveausstattung hin. Die fiktive Schuldentilgungsdauer steigt aufgrund einer erhöhten Nettoverschuldung auf 3,9 Jahre. Die kurzfristige Liquidität (141,2 %) ist weiterhin sehr gut.

Beschäftigung: Die Personalaufwandstangente sinkt deutlich, Produktivitätssteigerungen werden nicht zur Gänze weitergegeben

Die Metalltechnische Industrie (Maschinen/Metallwaren) beschäftigt mit durchschnittlich 130.931 Arbeitnehmer:innen zwei Drittel der gesamten österreichischen Metallindustrie. Die Beschäftigung steigt 2022 um 1,1 %. Auch die ersten fünf Monate des Jahres 2023 lassen einen weiteren Personalaufbau erkennen.

Die Beschäftigtenanzahl, laut AK-Sample, erhöht sich um 3,1 % auf 48.146 Arbeitnehmer:innen. Bei rund zwei Drittel (77,4 %) der untersuchten Unternehmen findet ein Beschäftigtenaufbau statt. Jener Anteil der ordentlichen Betriebsleistung, der für das Personal aufgewendet wird, liegt 2022 bei 20,0 % und sinkt im Dreijahresvergleich 2022 bis 2020 merklich um -3,2 Prozentpunkte.

Alle durchschnittlichen pro Beschäftigten Kennzahlen weisen im Dreijahresvergleich 2022 bis 2020 ein kräftiges Plus auf: Die Produktivität, gemessen an der Wertschöpfung pro Beschäftigten, steigt mit 22,4 % auf 116.611 Euro, die durchschnittliche Betriebsleistung pro Beschäftigten mit 33,4 % auf 393.006 Euro. Der Personalaufwand pro Beschäftigten (ohne Abfertigung und Pension) erhöht sich hingegen im Schnitt mit 14,9 % auf 78.490 Euro. Die Produktivitätssteigerungen der letzten zwei Jahre werden somit nicht zur Gänze an die Beschäftigten weitergegeben.

Bilanzkennzahlenvergleich

Bilanzkennzahlenvergleich		Branche	2020	2021	2022	Δ in %
Ertragslage	EBIT-Quote in % der Betriebsleistung ¹	MTI (MMI)	5,0	7,8	6,1	
		Handel	1,9	2,7	2,2	
		Industrie	4,0	5,4	5,1	
	Jahresüberschuss in % Betriebsleistung	MTI (MMI)	6,5	9,0	8,1	
		Handel	3,1	3,1	2,9	
		Industrie	4,7	6,4	5,9	
Investitionen	Sachinvestitionen in % Betriebsleistung	MTI (MMI)	3,5	3,3	3,4	
		Handel	1,9	1,9	1,9	
		Industrie	4,8	4,6	4,4	
	Investitionsneigung in %	MTI (MMI)	122	136	150	
		Handel	140	156	162	
		Industrie	148	153	160	
Finanzielle Stabilität	Eigenkapitalquote in %	MTI (MMI)	42,6	43,8	43,7	
		Handel	37,8	38,7	38,1	
		Industrie	40,2	40,3	40,2	
	Liquidität in % (kurzfristig, ohne latente Steuern)	MTI (MMI)	156,3	141,2	141,2	
		Handel	130	128	126	
		Industrie	134	130	131	
	Fiktive Verschuldungsdauer in Jahren	MTI (MMI)	4,0	2,7	3,9	
		Handel	5,7	5,1	6,4	
		Industrie	5,3	4,6	5,1	
Personal und Wertschöpfung	Personalaufwandstangente in % ²	MTI (MMI)	23,2	21,4	20,0	
		Handel	12,8	12,2	12,1	
		Industrie	20,0	18,3	16,6	
	Personalaufwand pro Beschäftigten, T€	MTI (MMI)	68.344	75.825	78.490	3,5 %
		Handel	38.530	38.365	41.097	7,1 %
		Industrie	69.414	74.451	77.095	3,6 %
	Wertschöpfung pro Beschäftigten, T€	MTI (MMI)	95.267	116.387	116.611	0,2 %
		Handel	50.630	52.703	54.842	4,1 %
		Industrie	99.016	112.950	118.275	4,7 %
	Differenz Wertschöpfung und Personalaufwand pro Beschäftigten, T€	MTI (MMI)	26.922	40.562	38.121	-6,0 %
		Handel	12.101	14.338	13.745	-4,1 %
		Industrie	29.602	38.499	41.179	7,0 %
	Wertschöpfungsquote in %	MTI (MMI)	32,4	32,9	29,7	
		Handel	16,8	16,8	16,2	
		Industrie	28,5	27,8	25,5	
Jahresüberschuss pro Beschäftigten, T€	MTI (MMI)	19.058,9	31.688,5	31.898,6	0,7 %	
	Handel	9.321	9.779	9.819	0,4 %	
	Industrie	16.246	25.937	27.407	5,7 %	
Betriebsleistung pro Beschäftigten, T€	MTI (MMI)	294.523	353.716	393.006	11,1 %	
	Handel	302.244	313.780	339.303	8,1 %	
	Industrie	347.539	405.855	463.422	14,2 %	

Quelle: AK-Bilanzdatenbank, Industrie (09/2023, 408 Unternehmen), Handel (09/2023, 191 Unternehmen)

¹ Ordentlicher Betriebserfolg in % der ordentlichen Betriebsleistung; Betriebsleistung = Umsatzerlöse +/- Bestandsveränderungen + Eigenleistungen + übrige sonstige betriebliche Erträge (Mietträge etc.) - übrige außerordentliche Erträge (Schadensfälle, Kursgewinne etc.)

² ordentlicher Personalaufwand in % der ordentlichen Betriebsleistung; Personalaufwand ohne Abfertigungen und Pensionen

2 BRANCHENSAMPLE

Der vorliegende Branchenreport behandelt die **wirtschaftliche Lage der österreichischen Metalltechnischen Industrie (Maschinen und Metallwaren)**. Insgesamt wurden **84 Unternehmen analysiert**, die **2022 rund 48.150 Mitarbeiter:innen** beschäftigen und mit einem **Umsatz von 18,1 Mrd. Euro einen Anteil von 37,9 Prozent an der österreichischen Metalltechnischen Industrie (Maschinen und Metallwaren)** haben.

Es wird die **Ertragslage, die Kostensituation und die finanzielle Stabilität (Eigenkapitalausstattung und Entschuldungsdauer)** untersucht. Außerdem wird auf die **Ausschüttungspolitik**, das **Investitionsverhalten** und die **Produktivitätsentwicklung** der Unternehmen eingegangen.

Diese betriebswirtschaftliche Untersuchung der Arbeiterkammer analysiert die Branche anhand einer Bilanzbranchenanalyse. Dafür werden Jahresabschlüsse von Kapitalgesellschaften herangezogen, die ihren Umsatz ausweisen. Die Stichtage der für das Sample 2022 ausgewählten Unternehmen liegen zwischen dem 30.6.2022 und 29.6.2023. Zudem werden als Quellenmaterial Daten der Statistik Österreich herangezogen.

Ergänzt wird der Branchenreport um die **aktuelle Wirtschaftslage in Österreich mit den relevanten Konjunkturindikatoren**. Als Quellenmaterial werden Daten des Wirtschaftsforschungsinstitutes (WIFO) und der Statistik Österreich herangezogen.

Nachfolgende Unternehmen haben bis dato ihre Jahresabschlüsse im Firmenbuch der Republik Österreich veröffentlicht:

Unternehmen	Firmenbuchnummer
AL-KO Production Austria GmbH	487840m
Alpen-Maykestag GmbH	249475a
Andritz AG	50935f
Autefa Solutions Austria GmbH	77783m
Ball Beverage Packaging Ludesch GmbH	118761z
Bilfinger Industrial Services GmbH	112286b
Binder & Co AG	187837g
Boehlerit GmbH & Co KG	16002h
Bosch Industriekessel Austria GmbH	63295g
DANIELI Engineering & Services GmbH	284948t
dormakaba Austria GmbH	32553y
DS Automotion GmbH	230030f
duomet GmbH	91503p
E. Hawle Armaturenwerke GmbH	380289z
Ebner Industrieofenbau GmbH	367876w
EVVA Sicherheitstechnologie GmbH	120755g
Exelliq Austria GmbH (vormals: Greiner Extrusion GmbH)	285487i
Festo GmbH	38435y
Fill GmbH	213199d
Gerätewerk Matrei reg GenmbH	41691k
GPN GmbH	285484f
Innio Jenbacher GmbH & Co OG	239923d
Julius Blum GmbH	62067a
K industries GmbH	456445v
KIEFEL Packaging GmbH	246918s
Kludi Armaturen Austria GmbH	126512y
Leica Mikrosysteme GmbH	82532x

Unternehmen	Firmenbuchnummer
Leitz GmbH. & Co., Kommanditgesellschaft	18112k
Lumpi-Berndorf Draht- und Seilwerk GmbH	267805g
MACO Produktions GmbH	242538z
Maschinenfabrik Liezen und Gießerei GmbH	127024a
Mayer & Co Beschläge GmbH	136280m
Neuman Aluminium Fließpresswerk GmbH	209547h
NKE Austria GmbH	145391k
Ochsner Wärmepumpen GmbH	85708t
Otis GmbH	113247s
Otto Bock Healthcare Products GmbH	242378p
PEM GmbH	80040g
Plansee SE	53042d
Pöttinger Landtechnik GmbH	100969i
Reform-Werke Bauer & Co GmbH	139380x
Rosendahl Nextrom GmbH	74318t
Schaeffler Austria GmbH	85104d
Schoeller-Bleckmann Oilfield Technology GmbH	152516p
SKF Österreich AG	123034h
SML MaschinengmbH	135211s
STIHL Tirol GmbH	46276d
STIWA Advanced Products GmbH	278416k
STIWA Automation GmbH	295396g
TGW Mechanics GmbH	195913h
TK Aufzüge GmbH	505150v
TRUMPF Maschinen Austria GmbH & Co KG	25429x
Urban Maschinenbau GmbH	52913p
voestalpine Grobblech GmbH	220598i
voestalpine Special Wire GmbH	171596y
Voith Hydro GmbH & Co KG	174760a
W&H Dentalwerk Bürmoos GmbH	53769y
Welser Profile Austria GmbH	189291w
Wuppermann Austria GmbH	73708w
Wuppermann Metalltechnik GmbH	108811t

Quelle: AK Bilanzdatenbank

3 AK BRANCHENMONITOR

Umsatzerlöse

in T€	2020	2021	2022
Umsätze	13.545.992	16.039.312	18.105.847
Δ in %		18,41	12,88
davon Maschinen- und Stahlbau	7.986.545	8.991.904	9.930.497
Δ in %		12,59	10,44

Quelle: AK Bilanzdatenbank

Nachdem die Umsätze im Vorjahr 2021 bereits um 18,41 % auf 16,04 Mrd. Euro stiegen, erzielten die analysierten Unternehmen im **Wirtschaftsjahr 2022 nochmals ein merkliches Umsatzplus von 12,88 %**. Die Umsätze **steigen somit auf 18,11 Mrd. Euro**.

85,71 % (2021: 88,10 %) der untersuchten Unternehmen verzeichnen 2022 Umsatzzuwächse gegenüber dem Jahr 2021. Innerhalb des Samples liegen die Erhöhungen zwischen 83,99 % und 1,38 %.

45 der 84 analysierten Unternehmen gehören der Maschinen- und Stahlbauindustrie¹ an. Sie erzielten 54,85 % der Umsätze des Samples. Die Umsätze in der Maschinen- und Stahlbauindustrie steigen mit 10,44 % geringer als die Gesamtumsätze, drücken daher insgesamt auf den Umsatzzuwachs der Metalltechnischen Industrie (Maschinen/Metallwaren).

Die Top 5 Unternehmen erwirtschafteten ein Drittel (33,43 %) des Gesamtumsatzes der analysierten Unternehmen:

Top 5: Umsätze, in T€	2020	2021	2022
Julius Blum GmbH	1.583.067	2.018.371	2.374.215
Innio Jenbacher GmbH & Co OG	921.710	969.379	1.031.252
voestalpine Grobblech GmbH	483.280	748.835	969.987
Andritz AG	717.353	867.661	907.479
STIHL Tirol GmbH	576.227	715.867	768.962

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

¹ Für die Einordnung als Maschinenbauunternehmen (OENACE 2008, Abschnitt C, 28) wurde der Wirtschaftscompass herangezogen, abrufbar unter: <https://wirtschaftscompass.at/de>. Für die Einordnung unter den Stahlbau (Stahl- und Schiffsbau) dient die Homepage des Fachverbands für die Metalltechnische Industrie, abrufbar unter: <https://www.metalltechnischeindustrie.at/>.

EBIT und EBIT-Quote

EBIT bedeutet „Earnings before Interest and Tax“, übersetzt „Ergebnis vor Zinsen und Steuern“. Der ordentliche Betriebserfolg (EBIT) ist das Ergebnis des operativen Geschäfts. Wird der Betriebserfolg (EBIT) um aperiodische und einmalige Erträge und Aufwendungen bereinigt, ergibt sich der „ordentliche Betriebserfolg“ (ordentliche EBIT).

Die ordentliche EBIT-Quote stellt den prozentuellen Anteil des ordentlichen EBIT an der Betriebsleistung dar. Berechnung: ordentlicher Betriebserfolg/ordentliche Betriebsleistung*100

ordentliche Betriebserfolg (ordentliche EBIT), in T€	2020	2021	2022	Δ	Δ in %
Branchensumme	695.316	1.291.081	1.153.623	-137.458	-10,65
davon Maschinen- und Stahlbau	312.531	538.961	440.602	-98.359	-18,25

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Der **ordentliche Betriebserfolg (ordentliche EBIT) 2022 sinkt** gegenüber dem Vorjahr 2021 **merkbar mit -10,65 % auf 1,15 Mrd. Euro.**

Die Maschinen- und Stahlbauunternehmen drücken mit dem starken Rückgang des ordentliche Betriebserfolgs von -18,25 % auf die Branchensumme.

84,52 % (2021: 91,67 %) der untersuchten Unternehmen erwirtschaften einen **positiven ordentlichen Betriebserfolg**. **44,04 %** können ihn gegenüber dem Vorjahr 2021 **verbessern**, im Vorjahr waren es mit 76,19 % noch mehr als drei Viertel der untersuchten Unternehmen.

2 (2021: 13) der untersuchten Unternehmen schreiben wieder schwarze Zahlen und erwirtschaften 2022 somit wieder einen positiven ordentlichen Betriebserfolg, nachdem sie im Vorjahr 2021 Verluste schrieben. 13 (2021: 7) Unternehmen weisen einen negativen ordentlichen Betriebserfolg auf. 8 (2021: 2) der untersuchten Unternehmen rutschen in die Verlustzone (negativer ordentlicher Betriebserfolg).

ordentliche EBIT-Quote, in %	2020	2021	2022
Branchendurchschnitt	5,04	7,82	6,10
davon Maschinen- und Stahlbau	3,83	5,88	4,20
ordentliche EBIT-Quote, in %, Verteilung innerhalb der Branche	2020	2021	2022
1. Quartil (untere 25 % der Unternehmen)	0,61	2,59	1,56
Median (50 % der Unternehmen)	3,67	5,71	4,15
4. Quartil (obere 25 % der Unternehmen)	8,39	10,79	9,34

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Da der Materialaufwand (Rohstoffe, Komponenten, Energie) stark ansteigt, sinkt die **durchschnittliche ordentliche EBIT-Quote um 1,72 Prozentpunkte auf immer noch sehr gute 6,1 %**. Einsparungen bei den bezogenen Leistungen, sonstigen Betriebsaufwendungen **und ganz besonders beim Personalaufwand wirken entlastend.**

Innerhalb des Samples weist das obere Viertel der untersuchten Unternehmen 2022 eine ordentliche EBIT-Quote über 9,34 % auf. Das untere Viertel erreicht eine ordentliche EBIT-Quote von maximal 1,56 %. Der Median beträgt 4,15 %. Das Niveau sinkt somit in allen Quartilen gegenüber dem Vorjahr 2021, verbleibt aber über jenem im Jahr 2020. Die Unternehmen **weisen somit insgesamt niedrigere ordentliche EBIT-Quoten gegenüber dem Vorjahr 2021** aus.

Aufwandsstruktur

Aufwandspositionen in Prozent der Betriebsleistung ermöglichen einen Vergleich innerhalb von Branchen, unabhängig vom absoluten Betrag. Dabei werden außerordentliche Erträge und Aufwendungen herausgerechnet.

Materialaufwand: Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffverbrauch, Energieverbrauch, Handelswareinsatz

Bezogene Leistungen: Fremdleistungen von Dritten, Zeitarbeitskräfte

Personalaufwand: Bruttolöhne und -gehälter (inklusive Überstunden, Zulagen, Sonderzahlungen, Veränderung Personalarückstellungen), Sozialabgaben, sonstige Sozialaufwendungen

Abschreibungen: Wertminderungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögen

Sonstiger Betriebsaufwand: Betrieb, Vertrieb und Verwaltung, Instandhaltung, Versicherung, Kfz-Betriebsaufwand, Rechts- und Beratungskosten, Mietaufwand, Leasing, Marketing etc.

Aufwandsanteile in % der ordentlichen Betriebsleistung	2020	2021	2022
Betriebsleistung	100,00	100,00	100,00
- Materialaufwand	46,95	47,60	51,27
- bezogene Leistungen	6,35	6,38	6,18
- Personalaufwand	23,81	22,01	20,49
- Abschreibungen	2,94	2,53	2,37
- sonstiger Betriebsaufwand	14,91	13,66	13,60
= ordentliche EBIT-Quote	5,04	7,82	6,10

Quelle: AK-Bilanzdatenbank, *ordentlicher Betriebserfolg in % der ordentlichen Betriebsleistung

Den **größten Aufwandsposten stellt der Materialaufwand** (Rohstoffe, Komponenten, Energie) dar. Sein Anteil an der ordentlichen Betriebsleistung **erhöht sich** im Wirtschaftsjahr 2022 kräftig um 3,67 Prozentpunkte auf 51,27 % gegenüber 2021. Im Dreijahresvergleich 2022 bis 2020 steigt dieser sogar um 4,32 Prozentpunkte.

Der **Personalaufwand stellt den zweitgrößten Aufwandsposten** dar. Sein Anteil an der ordentlichen Betriebsleistung **sinkt 2022 merklich** gegenüber dem Vorjahr 2021 um -1,52 Prozentpunkte, gegenüber 2020 sogar um -3,32 Prozentpunkte auf 20,49 %. Die Beschäftigten tragen somit maßgeblich zur Entlastung bei.

Der **Anteil des sonstigen Betriebsaufwands** (-0,06 Prozentpunkte auf 13,6 %) und der bezogenen Leistungen (-0,2 Prozentpunkte auf 6,18 %) vermindert sich geringfügig gegenüber dem Vorjahr.



Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss ist der gesamte Gewinn eines Geschäftsjahres und erhöht bzw. vermindert (Jahresfehlbetrag) das Eigenkapital des Unternehmens – abgesehen von Kapitalzuführungen und Dividendenausschüttung.

Jahresüberschuss, in T€	2020	2021	2022	Δ	Δ in %
Branchensumme	892.575	1.479.773	1.535.800	56.027	3,79
davon Maschinen- und Stahlbau	483.008	755.755	696.985	-58.770	-7,78

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Der Jahresüberschuss steigt im Wirtschaftsjahr 2022 um 3,79 % auf 1,54 Mrd. Euro. Dafür ist insbesondere der starke Anstieg des Finanzerfolgs maßgeblich.

Die Maschinen- und Stahlbauunternehmen weisen einen Rückgang des Jahresüberschusses in Höhe von -7,78 % auf, die restlichen Unternehmen der Metalltechnischen Industrie (Maschinen/Metwallwaren) hingegen verzeichnen einen Anstieg von 15,86 %.

88,10 % (2021: 92,86 %) der analysierten Unternehmen erwirtschaften einen **positiven Jahresüberschuss**. Die **Hälfte der analysierten Unternehmen** hat im Wirtschaftsjahr 2022 ihren Jahresüberschuss gegenüber dem Vorjahr **verbessert**, im Vorjahr 2021 waren es noch etwa drei Viertel (73,81 %).

2 (2021: 10) der analysierten 84 Unternehmen schreiben wieder schwarze Zahlen und weisen damit im Wirtschaftsjahr 2022 wieder einen positiven Jahresüberschuss auf, nachdem sie im Vorjahr 2021 Verluste schrieben. 6 (2021: 3) weitere Unternehmen hingegen rutschen in die Verlustzone (negativer Jahresüberschuss).

Die Top 5 Unternehmen erzielen 59,66 % des gesamten Jahresüberschusses der analysierten Unternehmen:

Top 5: Jahresüberschuss, in T€	2020	2021	2022
Julius Blum GmbH	185.758	319.201	320.683
Andritz AG	151.913	243.055	187.731
Plansee SE	63.895	61.013	177.680
Innio Jenbacher GmbH & Co OG	57.983	133.328	120.515
voestalpine Grobblech GmbH	7.402	74.686	109.664

Jahresüberschuss, in %	2020	2021	2022
Branchendurchschnitt	6,47	8,96	8,12
davon Maschinen- und Stahlbau	5,92	8,24	6,64
Jahresüberschuss, in %, Verteilung innerhalb der Branche	2020	2021	2022
1. Quartil (untere 25 % der Unternehmen)	1,48	2,36	1,83
Median (50 % der Unternehmen)	3,47	5,48	4,66
4. Quartil (obere 25 % der Unternehmen)	7,49	9,29	9,04

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Der durchschnittliche Jahresüberschuss in % der ordentlichen Betriebsleistung verbleibt mit hervorragende 8,12 % etwa auf dem Vorjahresniveau (2021: 8,96 %).

Insgesamt sinkt allerdings das Niveau in allen Quartilen gegenüber dem Vorjahr 2021, verbleibt aber über jenem des Jahres 2020. Die **Unternehmen weisen somit insgesamt niedrigere Jahresüberschüsse in % der ordentlichen Betriebsleistung gegenüber dem Vorjahr 2021** aus.

Gewinnausschüttungen und Dividenden

Gewinnausschüttungen sind Zahlungen, die im auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr an die Eigentümer:innen und Muttergesellschaften abfließen. Hier werden Ausschüttungen und Ergebnisabfuhren von Kapitalgesellschaften gleichgestellter Personengesellschaften berücksichtigt, sofern bereits ein Ergebnisverwendungsbeschluss oder ein Ergebnisverwendungsvorschlag für das Abschlussjahr 2022 vorliegt. In den Vorjahren wird die reale Gewinnverwendung, welche sich aus dem fehlenden Gewinnvortrag ergibt, berücksichtigt.

Die Ausschüttungsquote zeigt, wie viel Prozent des erwirtschafteten Jahresüberschusses im Folgejahr an die Eigentümer:innen abgeführt wird. Es werden nur Unternehmen berücksichtigt, die einen positiven Jahresüberschuss erwirtschaftet haben oder trotz eines Jahresfehlbetrages eine Ausschüttung vornehmen.

Die Ausschüttungstangente stellt die Ausschüttungen in Beziehung zu den Löhnen und Gehältern aller Beschäftigten.

Berechnung: Beschlossene Ausschüttungen/Jahresbruttolöhne und -gehälter*100

Das Investitionspotenzial stellt die ausbezahlten Ausschüttungen den Sachinvestitionen aller Unternehmen gegenüber.

Berechnung: Beschlossene Ausschüttungen/Sachinvestitionen*100

Ausschüttungen = Ausschüttungen gemäß Gewinnverwendungsvorschlag bzw. Beschluss der Haupt- oder Generalversammlung + Ergebnisabfuhren * 100 / Jahresüberschuss des Bilanzjahres

Dividenden und Ergebnisabfuhren	Gewinne 2020	Gewinne 2021	Gewinne 2022
	Ausschüttungen 2021	Ausschüttungen 2022	Ausschüttungen 2023
(Geplante) Ausschüttung inklusive Ergebnisabfuhr, in T€	642.684	1.182.978	1.275.594
Ausschüttungsquote	66,52	80,83	81,87
Ausschüttungstangente	26,42	43,84	44,24
Investitionspotenzial	144,74	228,15	203,93

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

82 der 84 Unternehmen haben bereits einen Ergebnisverwendungsvorschlag oder -beschluss. Die Ausschüttungen dieser 82 Unternehmen haben sich in Summe **im Dreijahresvergleich 2022 bis 2020 mit einem Plus von 100,98 % verdoppelt**. Gegenüber dem **Vorjahr 2021 steigen sie um 7,83 % auf 1,3 Mrd. Euro**. Der Anstieg der (geplanten) Ausschüttungen inklusive Ergebnisabfuhren lässt die **Ausschüttungsquote auf 81,87 % anwachsen**.

Die **(geplanten) Dividenden und Ergebnisabfuhren machen 44,24 % der gesamten Lohn- und Gehaltssumme aller Beschäftigten (Ausschüttungstangente) und 203,93 % der Sachinvestitionen aller Unternehmen (Investitionspotenzial)** aus. Die (geplanten) Dividenden und Ergebnisabfuhren liegen somit über den Investitionen in die **Sachanlagen der Betriebe**.

Top 5: Geplante Ausschüttung inklusive Ergebnisabfuhr, in T€	2020	2021	2022
Julius Blum GmbH	0	360.000	360.000
Andritz AG	99.256	163.096	207.698
Innio Jenbacher GmbH & Co OG	28.976	133.328	120.515
voestalpine Grobblech GmbH	19.800	75.000	105.000
Plansee SE	64.000	65.000	96.000

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Eigenkapital

Das Eigenkapital ist das Fundament der betrieblichen Finanzierung und steht dem Unternehmen dauerhaft zur Verfügung. Es hat in Krisenzeiten zur Abdeckung von Verlusten hohe Bedeutung. Die Höhe der erforderlichen Eigenkapitalquote ist von der Branche, vom Geschäftsrisiko und der Anlagenintensität eines Unternehmens abhängig. Das Eigenkapital für Kapitalgesellschaften gemäß § 224 Abs 3 UGB setzt sich aus dem Nennkapital, den Kapitalrücklagen, den Gewinnrücklagen und dem Bilanzgewinn zusammen. Das Eigenkapital wird lt. AK um die Investitions- und Baukostenzuschüsse aus öffentlichen Mitteln und die Einlagen atypischer Stiller Gesellschafter ergänzt. (Hinweis: Die Zuschüsse stellen, formell gesehen, weder Eigen- noch Fremdkapital dar, dennoch werden sie dem betriebswirtschaftlichen Eigenkapital zugerechnet, weil – bei Einhaltung der Förderkriterien – keine Rückzahlungsverpflichtung besteht.)

Berechnung: $\text{Eigenkapital} / \text{Gesamtkapital} * 100$

Eigenkapitalquote, in %	2020	2021	2022
Branchendurchschnitt	42,60	43,82	43,66
davon Maschinen- und Stahlbau	31,75	33,09	32,61

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Die durchschnittliche Eigenkapitalquote erreicht 43,66 %. Sie verbleibt weiterhin auf einem hohen Niveau. Auch die Verteilung innerhalb der Branche spricht für eine sehr solide Ausstattung mit dem notwendigen Eigenkapital.

Die Eigenkapitalquoten der enthaltenen 45 Maschinen- und Stahlbauunternehmen drücken mit einer durchschnittlichen Eigenkapitalquote von 32,61 % auf den Branchendurchschnitt.

Eigenkapitalquote, in %, Verteilung innerhalb der Branche	2020	2021	2022
1. Quartil (untere 25 % der Unternehmen)	24,28	25,20	28,09
Median (50 % der Unternehmen)	38,31	38,42	37,59
4. Quartil (obere 25 % der Unternehmen)	53,24	54,09	51,36

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Der Median liegt bei sehr guten 37,59 %, obwohl er gegenüber dem Vorjahr 2021 um -0,83 Prozentpunkte sinkt. Jedes vierte Unternehmen hat sogar eine Quote von über 51,36 %. Das untere Viertel weist Quoten von unter 28,09 % auf. Die Eigenkapitalquote des unteren Viertels steigt sogar über den Wert 2020 (24,28 %).

Der Großteil der Unternehmen verfügt daher über eine gute und solide Reservenausstattung. Nur drei der analysierten Unternehmen weisen eine kritische Eigenkapitalquote von unter 8 % im Sinne des URG auf.

Eigenkapitalrentabilität

Berechnung: Jahresüberschuss/durchschnittlich eingesetztes Eigenkapital*100

Eigenkapitalrentabilität, in %	2020	2021	2022
Branchendurchschnitt	14,07	20,78	19,93
davon Maschinen- und Stahlbau	16,05	22,29	19,18

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Die Eigenkapitalrentabilität **erzielt 2022 im Branchendurchschnitt einen Wert von sehr guten 19,93 %**. Sie verbleibt damit etwa auf dem Vorjahresniveau 2021 (20,78 %). Die Unternehmen erreichen auf ihr eingesetztes Kapital daher durchschnittlich 19,93 Euro an Gewinn.

Liquidität

Die Liquidität (Zahlungsfähigkeit) ist für den Unternehmensfortbestand von zentraler Bedeutung. Die Zahlungsfähigkeit gilt als gesichert, wenn fällige kurzfristige Schulden jederzeit getilgt werden können. Dies wird in der Regel dann der Fall sein, wenn das kurzfristige Umlaufvermögen höher ist als das kurzfristige Fremdkapital. Sie zeigt das Verhältnis von kurzfristigem Umlaufvermögen zu kurzfristigem Fremdkapital an.

Liquidität, in %	2020	2021	2022
Branchendurchschnitt	156,26	141,18	141,22
davon Maschinen- und Stahlbau	144,73	126,71	125,09

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Die Liquidität ist insbesondere in Krisensituationen eine wichtige Kennzahl, die Auskunft darüber gibt, wie gut und wie lange ein Unternehmen auch im Falle eines (teilweisen) Ausfalles von Einnahmen in der Lage ist, seine Außenstände zu begleichen.

Im **Schnitt befindet sich die kurzfristige Liquidität der Branche bei 141,22 %**. Als kritisch wird – bei einer isolierten Betrachtung – ein Wert von unter 100 % eingestuft, Werte über 100 % sind jedenfalls ausreichend. Die durchschnittliche Liquidität liegt auch im Dreijahresvergleich 2022 bis 2020 durchgehend auf einem sehr guten Niveau.

Jedes siebte (2021: achte) Unternehmen weist eine Liquidität unter 100 % auf. Wenn ein Unternehmen beispielsweise in einen Konzernverbund eingebunden ist und hier die Liquidität (etwa durch ein zentrales Cash-Management oder entsprechende Haftungszusagen der Konzernmütter) über den Konzern abgesichert wird, sind allerdings auch Liquiditätswerte von unter 100 % nicht problematisch.

Liquidität, in %, Verteilung innerhalb der Branche	2020	2021	2022
1. Quartil (untere 25 % der Unternehmen)	122,93	119,10	115,94
Median (50 % der Unternehmen)	168,68	158,30	154,03
4. Quartil (obere 25 % der Unternehmen)	243,41	227,24	205,85

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Bei einem Blick auf die Verteilung innerhalb der analysierten Unternehmen wird ersichtlich, dass mehr als die Hälfte der untersuchten Unternehmen eine sehr gute Liquidität von über 154,03 % aufweist. Jedes vierte Unternehmen kann sogar eine Liquidität von über 205,85 % erreichen. Das untere Viertel der Unternehmen weist eine Liquidität unter 115,94 % auf.

Fiktive Verschuldungsdauer

Die fiktive Entschuldungsdauer zeigt, wie oft der Cashflow des Geschäftsjahres verdient werden müsste, um die Nettoverschuldung (Fremdkapital – liquide Mittel – Wertpapiere) theoretisch abzubauen. Dies unter der Annahme, dass keine Investitionen getätigt werden. Nach § 24 URG Unternehmensreorganisationsgesetz wird ein Sanierungsbedarf vermutet, wenn die fiktive Schuldentilgungsdauer höher als 15 Jahre und die Eigenkapitalquote unter 8 % ist. Bei der AK-Berechnung werden außerordentliche Erträge und Beteiligungserträge nicht einbezogen.

in T€	2020	2021	2022
Nettoverschuldung	3.691.603	3.940.992	5.122.280
Ordentlicher Cashflow nach Zinsen und Steuern	934.982	1.440.886	1.325.225

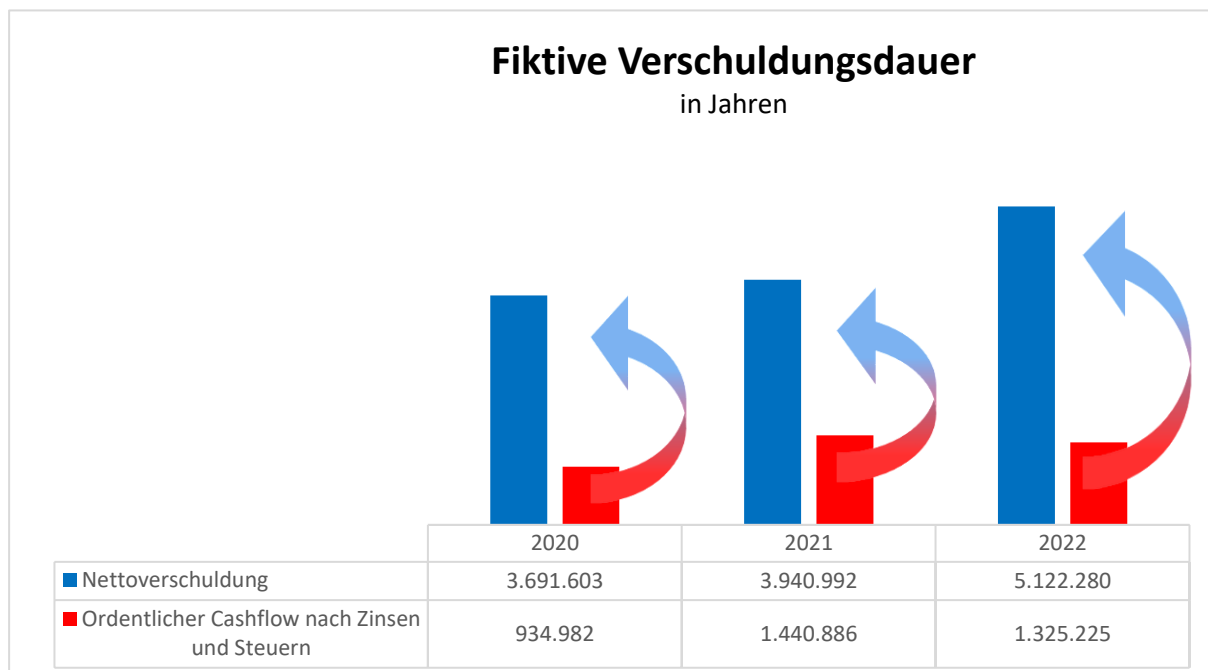
Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Das Absinken des ordentlichen Cashflows nach Zinsen und Steuern auf 1,33 Mrd. Euro bei gleichzeitigem Anstieg der Nettoverschuldung auf 5,12 Mrd. Euro führen zur einer Erhöhung **der durchschnittlichen fiktiven Schuldentilgungsdauer (nach AK-Berechnung) auf 3,87 Jahre.**

Die analysierten Unternehmen brauchen daher 2022 theoretisch 3,87 Jahre, um schuldenfrei zu sein.

Fiktive Verschuldungsdauer, in Jahren, AK-Berechnung	2020	2021	2022
Branchendurchschnitt	3,95	2,74	3,87
davon Maschinen- und Stahlbau	7,94	5,47	7,54

Quelle: AK-Bilanzdatenbank



Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Investitionen

Investitionen sind Zukäufe zum Anlagevermögen. Da sie die Zukunft des Unternehmens beeinflussen, ist entscheidend, in welche Bereiche vorrangig investiert wird. Investitionen in das Sachanlagevermögen betreffen Gebäude, Maschinen, Betriebsausstattung etc. Investitionen in das Finanzanlagevermögen betreffen vor allem Beteiligungen an anderen Unternehmen und Wertpapiere. Investitionen in % des Umsatzes lassen einen Vergleich zwischen Jahren und zwischen Unternehmen zu. Die Investitionsneigung stellt Investitionen und Abschreibungen gegenüber. Werte um 100 lassen auf Ersatzinvestitionen und Werte deutlich über 100 auf Erweiterungsinvestitionen schließen. Unter 100 wurden nicht einmal die Wertminderungen der Sachanlagen ersetzt. Berechnung: $\text{Investitionen Sachanlagevermögen} / \text{Abschreibungen auf Sachanlagen} * 100$

Investitionen in % der Betriebsleistung	2020	2021	2022
Sachinvestitionen	3,46	3,28	3,41
Immaterielle Investitionen	0,18	0,19	0,17
Finanzinvestitionen	3,30	2,54	1,95
Investitionen gesamt	6,94	6,00	5,53

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Die analysierten Unternehmen **investierten durchschnittlich 5,53 % der ordentlichen Betriebsleistung in ihr Anlagevermögen**. Der Schwerpunkt liegt dabei mit **3,41 % auf dem Sachanlagevermögen**. Da der Zugang in das Sachanlagevermögen durchschnittlich absolut steigt, erhöhen sich auch die Investitionen in das Sachanlagevermögen in % der ordentlichen Betriebsleistung.

Investitionsneigung, in %	2020	2021	2022
Branchendurchschnitt	122	136	150
davon Maschinen- und Stahlbau	125	139	135
Investitionsneigung, in %, Verteilung innerhalb der Branche	2020	2021	2022
1. Quartil (untere 25 % der Unternehmen)	50	72	77
Median (50 % der Unternehmen)	95	110	114
4. Quartil (obere 25 % der Unternehmen)	142	175	162

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Im Branchendurchschnitt werden **Erweiterungsinvestitionen getätigt (Investitionsneigung von 150 %)**. Die analysierten Unternehmen weisen eine breite Streuung auf.

Jedes vierte Unternehmen hat eine Investitionsneigung von über 162 %. Das untere Viertel hingegen eine Investitionsneigung von unter 77 %. Der Median liegt bei 114 %. Insgesamt weisen 2022 im Vergleich zu den Vorjahren 2021 und 2020 mehr Unternehmen eine höhere Investitionsneigung auf.

Beschäftigte

Beschäftigte nach Fachverbänden	2020	2021	2022	I-V 2021	I-V 2022	I-V 2023
Eisenerzeugende Industrie (Bergwerke)	1.567	1.479	1.504	1.463	1.490	1.508
Δ in %		-5,61 %	1,71 %		1,80 %	1,22 %
Eisenerzeugende Industrie (Stahl)	14.885	14.569	14.862	14.509	14.735	15.245
Δ in %		-2,12 %	2,02 %		1,55 %	3,47 %
NE-Metallindustrie	6.814	6.899	7.051	6.779	6.999	7.136
Δ in %		1,25 %	2,21 %		3,24 %	1,96 %
Metalltechnische Industrie (Gießereien)	6.934	6.796	6.575	6.831	6.529	6.758
Δ in %		-1,98 %	-3,26 %		-4,42 %	3,51 %
Metalltechnische Industrie (MMI)	128.521	129.495	130.931	128.855	130.542	132.610
Δ in %		0,76 %	1,11 %		1,31 %	1,58 %
davon Maschinen- und Stahlbauindustrie	75.262	76.025	77.297	75.743	76.971	78.980
Δ in %		1,01 %	1,67 %		1,62 %	2,61 %
davon Metallwarenindustrie	53.259	53.470	53.634	53.112	53.572	53.630
Δ in %		0,40 %	0,31 %		0,87 %	0,11 %
Fahrzeugindustrie	34.729	33.488	32.758	33.783	33.002	33.189
Δ in %		-3,57 %	-2,18 %		-2,31 %	0,57 %
Beschäftigte Metallindustrie ¹	193.450	192.726	193.682	192.220	193.296	196.445
Δ in %		-0,37 %	0,50 %		0,56 %	1,63 %

Quelle: AK Wien, Sonderauswertung der Konjunkturerhebung von Statistik Austria, Beschäftigtenstruktur: nach Fachverbänden der Metallindustrie nach Fachverbänden.

Mit insgesamt **130.931 Arbeitnehmer:innen** und somit **67,6 % beschäftigten die Unternehmen der Metalltechnischen Industrie (Maschinen/Metallwaren)** etwa zwei Drittel der Beschäftigten der gesamten Metallindustrie. Die Beschäftigung steigt im Dreijahresvergleich 2022 bis 2020 kontinuierlich an. Auch die ersten fünf Monate des Jahres 2023 lassen einen weiteren Personalaufbau erkennen: Die Beschäftigung erhöht sich bis Mai 2023 gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum 2022 um 1,58 % und gegenüber dem Vergleichszeitraum 2021 mit 2,91 % auf 132.610 Arbeitnehmer:innen.

Die Maschinen- und Stahlbauindustrie beschäftigt wiederum mit 77.297 Arbeitnehmer:innen 59,04 % der gesamten Metalltechnischen Industrie (Maschinen/Metallwaren). Sie verzeichnet ein Plus bei den Beschäftigten der Branche von 1,67 %.

Beschäftigte	2020	2021	2022	Δ in %
Branchensumme	46.833	46.698	48.146	3,10

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Im **Sample des AK-Branchenmonitors steigt die Beschäftigtenanzahl 2022 um 3,1 % auf 48.146 Arbeitnehmer:innen**. Bei 77,38 % der Unternehmen findet ein Beschäftigtenaufbau statt.

Top 5: Beschäftigte	2020	2021	2022
Julius Blum GmbH	6.165	6.371	6.852
Innio Jenbacher GmbH & Co OG	2.006	2.025	2.070
Andritz AG	1.875	1.739	1.823
Bilfinger Industrial Services GmbH	1.424	1.422	1.427
Plansee SE	1.408	1.421	1.410

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

¹ Eigenpersonal ohne Selbstständige & Heimarbeiter:innen

Personalaufwand und Wertschöpfung

Berechnung: Personalaufwand ohne Abfertigung und Pension/ordentliche Betriebsleistung*100

Die Wertschöpfung ist jener Betrag, der den zugekauften Sach- und Dienstleistungen (Vorleistungen) im betrieblichen Produktionsprozess hinzugefügt wird. Sie stellt den Wertzuwachs im Unternehmen dar.

Die Wertschöpfungsquote zeigt, wie viel von der Betriebsleistung im Unternehmen gemacht wird und hängt von der Fertigtiefe ab. Ihre Entwicklung lässt auf Preisänderungen bei Vorleistungen und Umsätzen schließen.

Berechnung: ordentliche Betriebsleistung – Materialaufwand – bezogene Leistungen – Betriebsaufwand

Wertschöpfungsquote: ordentliche Wertschöpfung/ordentliche Betriebsleistung*100

Die Wertschöpfungsproduktivität ist der von den Arbeitnehmer:innen geschaffene Mehrwert und berechnet sich wie folgt:
 ordentliche Wertschöpfung – ordentlicher Personalaufwand

Personalaufwandstangente, in %	2020	2021	2022
Branchendurchschnitt	23,21	21,44	19,97
davon Maschinen- und Stahlbau	22,86	22,04	20,80

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

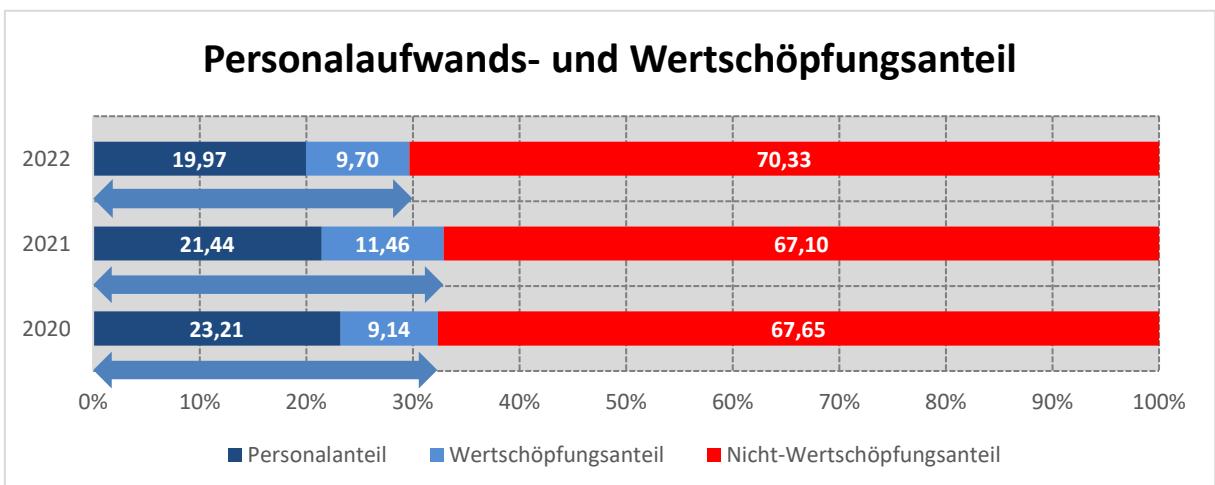
Jener **Anteil der ordentlichen Betriebsleistung, der für das Personal (ohne Abfertigungen und Pensionen) aufgewendet** wird, liegt 2022 bei **19,97 %** (Personalaufwandstangente) und sinkt somit im Dreijahresvergleich 2022 bis 2020 merklich um **-3,24 Prozentpunkte**. Gegenüber 2021 sinkt die Personalaufwandstangente um **-1,47 Prozentpunkte**.

Die höchste Personalaufwandstangente der analysierten Unternehmen liegt dabei bei 50,47 %.

Wertschöpfungsquote, in %	2020	2021	2022
Branchendurchschnitt	32,35	32,90	29,67
davon Maschinen- und Stahlbau	29,82	30,95	27,96

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Den größten Aufwandsanteil macht in der Metalltechnischen Industrie (Maschinen/Metallwaren) der **Materialaufwand** aus. Erhöhte Materialaufwendungen bei gleichzeitigem Rückgang der Personalaufwandstangente, führen zu einem Absinken der **Wertschöpfungsquote 2022 auf 29,67 %**.



Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Pro Beschäftigten Kennzahlen

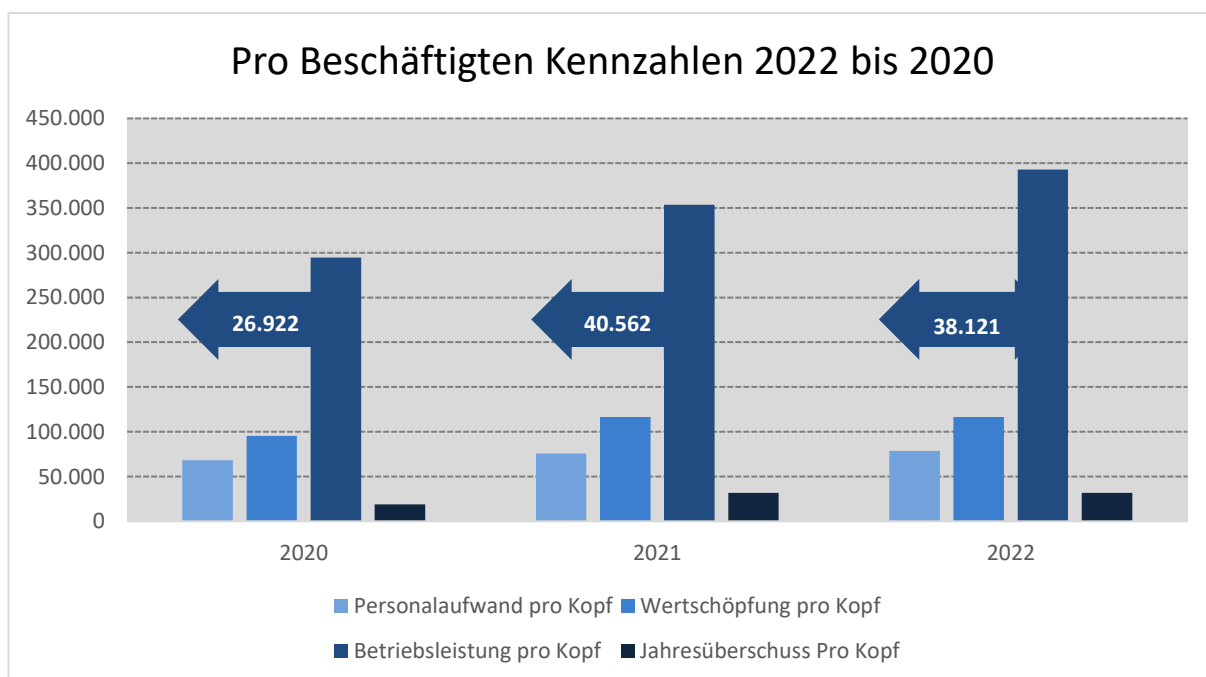
Die Veränderungsraten vom Personalaufwand (ohne Abfertigung und Pension), der Wertschöpfung und des Jahresüberschusses pro Beschäftigten zeigen in welchem Ausmaß Produktivitätssteigerungen und Gewinnentwicklungen an die Beschäftigten weitergegeben wurden.

Pro Beschäftigter, in €	2020	2021	2022	Δ zu Vorjahr in %	Δ 2020/2022 in %
Personalaufwand*	68.344	75.825	78.490	3,51	14,85
Wertschöpfung	95.267	116.387	116.611	0,19	22,40
Betriebsleistung	294.523	353.716	393.006	11,11	33,44
Jahresüberschuss	19.059	31.688	31.899	0,66	67,37

Quelle: AK-Bilanzdatenbank, *Personalaufwand ohne Aufwand für Abfertigungen und Pensionen

Alle durchschnittlichen pro Beschäftigten Kennzahlen weisen im Wirtschaftsjahr 2022 gegenüber dem Vorjahr 2021 ein Plus auf: Der Personalaufwand pro Beschäftigten (ohne Abfertigung und Pension) beträgt im Jahr 2022 78.490 Euro und steigt somit um 3,51 %. Die Produktivität, gemessen an der Wertschöpfung pro Beschäftigten, verbleibt mit einem leichten Plus von 0,19 % auf 116.611 Euro etwa auf dem Vorjahresniveau. Die Betriebsleistung pro Beschäftigten steigt hingegen kräftig um 11,11 % auf 393.006 Euro). Auf jeden Beschäftigten entfallen durchschnittlich 31.899 Euro an Jahresüberschuss, um 0,66 % mehr als im Vorjahr 2021.

Im Dreijahresvergleich 2022 bis 2020 steigt die Produktivität, gemessen an der Wertschöpfung pro Beschäftigten, mit 22,4 % und die Betriebsleistung pro Beschäftigten mit 33,44 % überproportional stärker als der Personalaufwand pro Beschäftigten mit 14,85 %. Produktivitätssteigerungen werden somit nicht zur Gänze an die Beschäftigten weitergegeben.



Mit Ausnahme des Personalaufwands pro Beschäftigten zeigt die **Verteilung innerhalb des Samples eine weite Bandbreite der pro Beschäftigten Kennzahlen:**

Pro Beschäftigter, in €, Verteilung innerhalb der Branche	Personalaufwand	Wertschöpfung	Betriebsleistung	Jahresüberschuss
1. Quartil (untere 25 % der Unternehmen)	66.935	79.791	239.452	4.355
Median (50 % der Unternehmen)	73.425	96.735	337.644	14.789
4. Quartil (obere 25 % der Unternehmen)	84.688	127.610	481.388	35.157

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Anhang

Umsatzerlöse

Unternehmensranking, in T€	2020	2021	2022
Julius Blum GmbH	1.583.067	2.018.371	2.374.215
Innio Jenbacher GmbH & Co OG	921.710	969.379	1.031.252
voestalpine Grobblech GmbH	483.280	748.835	969.987
Andritz AG	717.353	867.661	907.479
STIHL Tirol GmbH	576.227	715.867	768.962
Plansee SE	414.245	499.359	596.239
Welser Profile Austria GmbH	280.879	421.990	531.189
Pöttinger Landtechnik GmbH	363.374	404.981	501.711
SKF Österreich AG	338.482	417.697	497.226
TGW Mechanics GmbH	328.828	344.945	369.553
TRUMPF Maschinen Austria GmbH & Co KG	302.317	313.451	332.786
Bilfinger Industrial Services GmbH	199.045	225.653	299.094
Mayer & Co Beschläge GmbH	233.910	286.856	298.600
Schaeffler Austria GmbH	170.387	204.528	235.882
STIWA Automation GmbH	186.653	174.147	201.744
Fill GmbH	144.543	178.419	187.551
SML MaschinengmbH	109.944	148.317	178.663
Voith Hydro GmbH & Co KG	181.609	197.672	156.081
MACO Produktions GmbH	115.394	147.137	153.026
Otto Bock Healthcare Products GmbH	139.898	151.771	145.533
E. Hawle Armaturenwerke GmbH	123.503	133.598	142.682
Schoeller-Bleckmann Oilfield Technology GmbH	78.628	75.193	138.349
AL-KO Production Austria GmbH	70.165	105.271	137.574
STIWA Advanced Products GmbH	99.201	136.811	136.193
W&H Dentalwerk Bürmoos GmbH	97.561	126.511	130.987
Rosendahl Nextrom GmbH	137.400	100.221	126.062
Otis GmbH	122.625	123.450	125.157
Maschinenfabrik Liezen und Gießerei GmbH	91.656	101.916	119.135
Wuppermann Austria GmbH	65.051	93.693	114.966
DANIELI Engineering & Services GmbH	88.609	83.904	109.337
dormakaba Austria GmbH	106.573	111.765	108.678
Boehlerit GmbH & Co KG	66.535	90.133	101.769
Festo GmbH	71.075	90.596	95.182
Wuppermann Metalltechnik GmbH	56.783	87.473	95.116
TK Aufzüge GmbH	96.649	89.033	91.803
Ochsner Wärmepumpen GmbH	46.760	57.091	90.930
Ebner Industrieofenbau GmbH	81.802	131.678	87.000
Binder & Co AG	48.744	73.166	81.632
Reform-Werke Bauer & Co GmbH	67.472	66.855	80.381
Leitz GmbH. & Co., Kommanditgesellschaft	56.405	65.549	69.506
EVVA Sicherheitstechnologie GmbH	58.367	63.196	67.498
Lumpi-Berndorf Draht- und Seilwerk GmbH	42.168	44.717	60.368
Gerätewerk Matri reg GenmbH	41.141	49.935	59.122
Alpen-Maykestag GmbH	45.267	53.739	54.545
Leica Mikrosysteme GmbH	38.444	50.089	53.100
K industries GmbH	47.439	58.653	51.215
Exelliq Austria GmbH (vormals: Greiner Extrusion GmbH)	36.293	40.797	50.768

Unternehmensranking, in T€	2020	2021	2022
Ball Beverage Packaging Ludesch GmbH	44.858	45.209	50.466
DS Automotion GmbH	50.478	55.864	49.668
Neuman Aluminium Fließpresswerk GmbH	33.012	40.592	47.207
GPN GmbH	32.481	36.743	46.988
Bosch Industriekessel Austria GmbH	24.744	34.264	35.742
Kludi Armaturen Austria GmbH	34.395	37.088	33.443
NKE Austria GmbH	22.000	26.600	30.700
Autefa Solutions Austria GmbH	22.929	24.419	30.198
KIEFEL Packaging GmbH	23.405	23.837	29.208
PEM GmbH	19.344	24.972	22.155
Urban Maschinenbau GmbH	8.131	8.795	9.940
duomet GmbH	7.145	8.241	9.319
voestalpine Special Wire GmbH	2.620	6.454	8.444

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Jahresüberschuss

Unternehmensranking, in T€	2020	2021	2022
Julius Blum GmbH	185.758	319.201	320.683
Andritz AG	151.913	243.055	187.731
Plansee SE	63.895	61.013	177.680
Innio Jenbacher GmbH & Co OG	57.983	133.328	120.515
voestalpine Grobblech GmbH	7.402	74.686	109.664
Leica Mikrosysteme GmbH	5.515	30.778	46.762
Otis GmbH	26.016	27.688	26.532
DANIELI Engineering & Services GmbH	16.562	16.433	25.746
Otto Bock Healthcare Products GmbH	14.303	17.313	25.022
Voith Hydro GmbH & Co KG	26.304	-3.011	23.682
Schoeller-Bleckmann Oilfield Technology GmbH	8.366	8.011	21.140
Welser Profile Austria GmbH	15.504	30.287	19.053
Pöttinger Landtechnik GmbH	10.492	20.082	17.888
SKF Österreich AG	10.240	8.076	14.003
W&H Dentalwerk Bürmoos GmbH	2.210	11.730	13.933
TK Aufzüge GmbH	12.941	13.262	13.737
SML MaschinengmbH	6.219	11.288	13.427
Bilfinger Industrial Services GmbH	-9.674	173	13.109
E. Hawle Armaturenwerke GmbH	7.958	10.057	11.908
TGW Mechanics GmbH	20.375	20.461	11.248
Fill GmbH	7.224	10.680	10.812
Binder & Co AG	-9.502	6.118	6.752
STIWA Automation GmbH	12.731	892	6.538
Ochsner Wärmepumpen GmbH	3.041	3.079	6.342
Wuppermann Metalltechnik GmbH	4.051	7.777	6.272
Leitz GmbH. & Co., Kommanditgesellschaft	2.153	4.945	4.740
Exelliq Austria GmbH (vormals: Greiner Extrusion GmbH)	336	1.106	4.170
K industries GmbH	1.136	3.235	4.166
Mayer & Co Beschläge GmbH	10.711	15.036	3.990
Lumpi-Berndorf Draht- und Seilwerk GmbH	970	1.629	3.982
Wuppermann Austria GmbH	1.705	3.024	3.661
Ball Beverage Packaging Ludesch GmbH	4.578	3.315	3.651
Maschinenfabrik Liezen und Gießerei GmbH	1.770	1.777	3.550

Unternehmensranking, in T€	2020	2021	2022
GPN GmbH	-408	361	3.286
Bosch Industriekessel Austria GmbH	1.825	3.285	3.256
Festo GmbH	3.071	4.836	3.090
AL-KO Production Austria GmbH	1.915	2.437	2.995
Alpen-Maykestag GmbH	609	3.271	2.902
dormakaba Austria GmbH	2.734	4.832	2.464
Boehlerit GmbH & Co KG	658	4.285	2.405
NKE Austria GmbH	932	796	2.000
Neuman Aluminium Fließpresswerk GmbH	1.948	2.619	1.723
DS Automotion GmbH	1.569	2.648	1.533
TRUMPF Maschinen Austria GmbH & Co KG	20.038	18.471	1.468
EVVA Sicherheitstechnologie GmbH	1.624	1.519	1.302
KIEFEL Packaging GmbH	1.137	2.538	1.167
Gerätewerk Matrei reg GenmbH	986	1.194	1.099
duomet GmbH	539	1.247	1.092
Ebner Industrieofenbau GmbH	-4.833	5.513	977
STIWA Advanced Products GmbH	-5.541	3.129	839
Reform-Werke Bauer & Co GmbH	463	-777	338
Urban Maschinenbau GmbH	-115	676	141
MACO Produktions GmbH	1.004	638	129
PEM GmbH	436	981	78
Schaeffler Austria GmbH	5.407	7.026	-162
Autefa Solutions Austria GmbH	623	74	-2.233
Rosendahl Nextrom GmbH	2.619	4.812	-3.088
voestalpine Special Wire GmbH	-9.803	-4.379	-4.691
Kludi Armaturen Austria GmbH	1.001	1.139	-6.145
STIHL Tirol GmbH	13.178	44.408	-10.508

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Beschäftigte

Unternehmensranking	2020	2021	2022
Julius Blum GmbH	6.165	6.371	6.852
Innio Jenbacher GmbH & Co OG	2.006	2.025	2.070
Andritz AG	1.875	1.739	1.823
Bilfinger Industrial Services GmbH	1.424	1.422	1.427
Plansee SE	1.408	1.421	1.410
TGW Mechanics GmbH	1.124	1.192	1.299
Welser Profile Austria GmbH	1.208	1.219	1.295
Pöttinger Landtechnik GmbH	1.028	1.059	1.104
SKF Österreich AG	896	900	942
Fill GmbH	854	892	924
STIWA Automation GmbH	895	893	826
STIHL Tirol GmbH	702	770	799
Otto Bock Healthcare Products GmbH	649	633	641
Maschinenfabrik Liezen und Gießerei GmbH	636	628	633
MACO Produktions GmbH	643	622	631
TRUMPF Maschinen Austria GmbH & Co KG	596	592	621
W&H Dentalwerk Bürmoos GmbH	661	622	616
dormakaba Austria GmbH	607	590	594
Mayer & Co Beschläge GmbH	598	574	572

Unternehmensranking	2020	2021	2022
voestalpine Grobblech GmbH	532	529	544
Boehlerit GmbH & Co KG	467	476	513
STIWA Advanced Products GmbH	536	512	507
Schaeffler Austria GmbH	499	491	487
Leitz GmbH. & Co., Kommanditgesellschaft	491	481	487
EVVA Sicherheitstechnologie GmbH	461	466	471
TK Aufzüge GmbH	433	440	438
Ebner Industrieofenbau GmbH	547	461	429
Otis GmbH	422	419	417
Rosendahl Nextrom GmbH	413	379	411
E. Hawle Armaturenwerke GmbH	344	337	359
Reform-Werke Bauer & Co GmbH	344	340	350
Voith Hydro GmbH & Co KG	355	340	349
Schoeller-Bleckmann Oilfield Technology GmbH	331	323	348
Alpen-Maykestag GmbH	351	341	342
SML MaschinengmbH	285	295	302
GPN GmbH	271	266	282
AL-KO Production Austria GmbH	219	231	247
Binder & Co AG	237	222	234
Neuman Aluminium Fließpresswerk GmbH	210	218	225
Ball Beverage Packaging Ludesch GmbH	189	192	203
Gerätewerk Matrei reg GenmbH	158	172	190
Ochsner Wärmepumpen GmbH	121	138	176
DS Automotion GmbH	169	167	170
Wuppermann Metalltechnik GmbH	149	153	159
Exelliq Austria GmbH (vormals: Greiner Extrusion GmbH)	161	148	143
KIEFEL Packaging GmbH	145	134	137
K industries GmbH	147	134	132
Festo GmbH	122	122	122
Kludi Armaturen Austria GmbH	132	131	121
Wuppermann Austria GmbH	106	106	110
Lumpi-Berndorf Draht- und Seilwerk GmbH	97	101	101
NKE Austria GmbH	67	74	82
Autefa Solutions Austria GmbH	73	73	80
Urban Maschinenbau GmbH	85	86	79
duomet GmbH	56	65	68
DANIELI Engineering & Services GmbH	53	55	58
voestalpine Special Wire GmbH	51	53	57
Bosch Industriekessel Austria GmbH	57	55	55
Leica Mikrosysteme GmbH	87	67	43
PEM GmbH	15	15	18

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Glossar

Betriebsleistung = Umsatzerlöse +/- Bestandsveränderungen + Eigenleistungen + übrige sonstige betriebliche Erträge - Auflösung Investitionszuschuss, andere Förderungen - übrige außerordentliche betriebliche Erträge (Versicherungsentschädigungen, Kursgewinne etc.)

Definition: Während die Umsatzerlöse die Erträge aus den verkauften Produkten und Leistungen sind, stellt die Betriebsleistung das gesamte Produktionsvolumen eines Unternehmens dar.

EBIT-Quote = Ordentliches Betriebsergebnis (EBIT) in Prozent der Betriebsleistung

Definition: Die EBIT-Marge bzw. die EBIT-Quote stellt das erzielte ordentliche EBIT der Betriebsleistung gegenüber und drückt damit aus, wie ertragsstark das Unternehmen im operativen Bereich ist. Außerordentliche Komponenten (z.B. Erlöse aus Anlagenverkauf) werden aufgrund ihrer verzerrenden Wirkung bei der Berechnung des ordentlichen EBIT nicht miteinbezogen.

Ausschüttungsquote = Beschlossene Ausschüttungen für das Bilanzjahr laut Hauptversammlungsbeschlüssen gemessen an den Jahresüberschüssen ausschüttungsfähiger Unternehmen des Bilanzjahres

Definition: Diese zeigt, wie viel Prozent des erwirtschafteten Jahresüberschusses im Folgejahr an die Eigentümer:innen abgeführt wird.

Ausschüttungstangente = Beschlossene Ausschüttungen für das Bilanzjahr laut Hauptversammlungsbeschlüssen gemessen an der Bruttolohn- und Gehaltssumme des Bilanzjahres

Definition: Die Ausschüttungstangente stellt die für das Bilanzjahr beschlossenen Ausschüttungen (Einkommen für die Anteilseigner:innen) den Aufwendungen aus Bruttolöhnen und -gehältern (Einkommen der Beschäftigten) des Bilanzjahres gegenüber. Mithilfe dieser Kennzahl wird die Verteilungsentwicklung zwischen Arbeit und Kapital beobachtet.

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals (Bilanzsumme)

Definition: Das Eigenkapital ist das Fundament der betrieblichen Finanzierung und steht dem Unternehmen in der Regel dauerhaft zur Verfügung. Es hat für die Krisenfestigkeit des Unternehmens hohe Bedeutung, da mögliche Verluste vom Eigenkapital aufgefangen werden müssen. Die Eigenkapitalquote zeigt, welchen Anteil das Eigenkapital an der gesamten Unternehmensfinanzierung aufweist.

Eigenkapitalrentabilität = Jahresüberschuss im Verhältnis zum durchschnittlich eingesetzten Eigenkapital

Definition: Die Eigenkapitalrentabilität bringt zum Ausdruck, wie sich das eingesetzte Eigenkapital verzinst. Als Eigenkapital wird dabei das gesamte wirtschaftliche Eigenkapital herangezogen. Die Verzinsung wird durch den erzielten Jahresüberschuss (bereinigt um latente Steuern) zum Ausdruck gebracht.

Liquidität = Verhältnis von kurzfristigem Umlaufvermögen zu kurzfristigem Fremdkapital

Definition: Die Liquidität (Zahlungsfähigkeit) ist für den Unternehmensfortbestand von zentraler Bedeutung. Die Zahlungsfähigkeit gilt als gesichert, wenn fällige kurzfristige Schulden jederzeit getilgt werden können. Dies wird in der Regel dann der Fall sein, wenn das kurzfristige Umlaufvermögen höher ist als das kurzfristige Fremdkapital.

Cashflow-Quote = ordentlicher Cashflow nach Zinsen und Steuern im Verhältnis zur ordentlichen Betriebsleistung

Der ordentliche Cashflow ist der finanzielle Überschuss aus der operativen Geschäftstätigkeit nach Abzug von Zinsen und Steuern und dient zur Beurteilung der Selbstfinanzierungskraft eines Unternehmens. Im Unterschied zum Jahresüberschuss bleiben bei der Cashflow-Rechnung die unbaren Aufwendungen (z.B. Abschreibung, Dotierung langfristiger Rückstellungen) und die unbaren Erträge (z.B. Auflösung langfristiger Rückstellungen) außer Betracht. Weiters bleiben außerordentliche Beiträge und das Beteiligungsergebnis unberücksichtigt. Der Cashflow steht für Investitionen, Schuldentilgung und Dividendenzahlung zur Verfügung. Die Cashflow-Quote zeigt an, wie viel Euro Cashflow mit 100 € Betriebsleistung erwirtschaftet werden konnten. Diese Kennzahl dient vor allem dazu, die Finanzkraft von Unternehmen miteinander zu vergleichen.

Fiktive Verschuldungsdauer = Verhältnis der Nettoverschuldung zum Cashflow

Die fiktive Verschuldungsdauer zeigt, wie oft der Cashflow des Geschäftsjahres verdient werden müsste, um die Nettoverschuldung (Fremdkapital - liquide Mittel - Wertpapiere) theoretisch abzubauen. Dies unter der Annahme, dass keine Investitionen getätigt werden. Nach § 24 URG Unternehmensreorganisationsgesetz wird ein Sanierungsbedarf vermutet, wenn die fiktive Schuldentilgungsdauer höher als 15 Jahre und die Eigenkapitalquote unter 8 % ist. Bei der AK-Berechnung werden außerordentliche Erträge und Beteiligungserträge nicht einbezogen.

Investitionsquote = Sachinvestitionen in Prozent der Betriebsleistung

Definition: Die Investitionsquote zeigt an, wieviel Prozent von der Betriebsleistung für die Neuanschaffung von Sachanlagen verwendet wird.

Investitionsneigung = Investitionen in Sachanlagen im Verhältnis zu den Abschreibungen

Definition: Die Investitionsneigung misst das Verhältnis von Investitionen zum Verschleiß des Anlagevermögens. Da Anlagen, wie beispielsweise Maschinen oder Fahrzeuge im Laufe der Zeit nicht bloß an Wert verlieren, sondern auch veraltern bzw. nicht mehr funktionstüchtig sind, ist es notwendig, regelmäßig diesen Verschleiß durch Ersatzinvestitionen zu ersetzen.

Anlagenabnutzungsgrad = Kumulierte Abschreibungen der Sachanlagen im Verhältnis zu den historischen Anschaffungskosten der Sachanlagen

Definition: Der Anlagenabnutzungsgrad zeigt, zu wieviel Prozent das Sachanlagevermögen bereits abgeschrieben ist und lässt damit auf das Durchschnittsalter schließen.

Personalaufwand pro Arbeitnehmer:in = Die Summe des ordentlichen Personalaufwands dividiert durch die Anzahl der Beschäftigten

Wertschöpfung pro Arbeitnehmer:in = Die Summe der Wertschöpfung dividiert durch die Anzahl der Beschäftigten

Jahresüberschuss (Gewinn) pro Arbeitnehmer:in = Die Summe der Jahresüberschüsse dividiert durch die Anzahl der Beschäftigten

Definition: Die Veränderungsraten vom ordentlichen Personalaufwand, der Wertschöpfung und des Gewinns pro Kopf zeigen in welchem Ausmaß Produktivitätssteigerungen und Gewinnentwicklungen an die Beschäftigten weitergegeben wurden. Die Wertschöpfung ist jener Betrag, der den zugekauften Sach- und Dienstleistungen (Vorleistungen) im betrieblichen Produktionsprozess hinzugefügt wird. Sie stellt den Wertzuwachs im Unternehmen dar.

4 WIRTSCHAFTSLAGE ÖSTERREICHS

Michael Ertl, Daniel Haim, Patrick Mokre
AK Wien, Abteilung Wirtschaftswissenschaften und Statistik

WIFO-Prognose Juni 2023 für Österreich¹

Das Wirtschaftsforschungsinstitut (WIFO) erwartet für das zweite Halbjahr zwar eine Abschwächung der Inflationsdynamik – gemäß aktueller Prognose allerdings langsamer als bisher angenommen. Zudem stagniert Österreichs Konjunktur heuer, die Industrie befindet sich in einer Rezession nach einem sehr guten Geschäftsjahr 2022. Trotz nachholendem Kaufkraftausgleich dank erfolgreicher Lohnverhandlungen rutscht ein Teil der Bevölkerung in Armut ab. Von konsum- oder nachfragegetriebener Inflation kann also bisher keine Rede sein. Zur Dämpfung der Inflation muss die Regierung dringend preisreduzierende Maßnahmen umsetzen – insbesondere bei Raumwärme und Mieten. Die Arbeitslosigkeit steigt verhalten, gemessen an der Konjunkturlage ist der Arbeitsmarkt nach wie vor relativ robust. Das WIFO geht heuer von einer Zunahme von lediglich 6.000 Arbeitslosen im Jahresschnitt aus, bei einer Zunahme der Erwerbspersonen um 47.000. Die Arbeitskräfteknappheit kann für eine Arbeitszeitverkürzung und bessere Arbeitsbedingungen genutzt werden.

Verhaltene Konjunktur: Rezession in Industrie und Bau, Expansion im Dienstleistungsbereich

Österreichs Wirtschaft befindet sich derzeit in einer Stagflation – einer stagnierenden Wirtschaft bei (noch) hoher Inflation. Gesamtwirtschaftlich geht das WIFO von einem verhaltenen Wachstum von 0,3 % aus, in der Sachgütererzeugung wird ein Einbruch um -2 % prognostiziert. Auch die Bauwirtschaft schwächelt angesichts hoher Zinsen, einzig die Dienstleistungen expandieren. Für 2024 rechnet das WIFO mit einem Wachstum von 1,4 %, wobei die Unsicherheitsfaktoren (restriktive Geldpolitik, anhaltender Ukrainekrieg, Ausweitung der Rezession auf die Gesamtwirtschaft, usw.) hoch sind.

Arbeitsmarkt nach wie vor robust

Am Arbeitsmarkt zeigt sich nach wie vor ein Zuwachs der unselbständig Beschäftigten (2023: +1 %, 2024: +1 %), aufgrund der Konjunkturschwäche steigt aber auch die Arbeitslosigkeit. Das WIFO geht von einem Anstieg der Anzahl der Arbeitslosen um 6.000 Personen auf 269.100 im Jahresschnitt aus. Die Arbeitslosenquote ist im Jahresschnitt bei 6,4 % verhältnismäßig niedrig, 2024 soll sie auf 6,1 % sinken, den niedrigsten Stand seit 2008.

In der Herbst- und Frühjahrslohnrunde 2022/23 wurde die durchschnittliche Inflation der letzten zwölf Monate mindestens im Schnitt abgegolten, niedrige Einkommen wurden überproportional erhöht. Aufgrund der hohen Inflation und des reaktiven KV-Systems steigen die realen Pro-Kopf Bruttolöhne und Gehälter heuer daher um 0,7 %, die bereinigte Lohnquote stagniert bei 68,9 %. Erst 2024 kommen die gestiegenen Realeinkommen bei den Haushalten an, die realen Pro-Kopf Bruttolöhne und Gehälter steigen nächstes Jahr voraussichtlich um 3,3 %, die Lohnquote wird laut WIFO-Prognose auf 71,8 % steigen. Mit Basis 2019 erreicht das reale Bruttoeinkommen pro Kopf erst 2024 wieder das Vor-Covid-Niveau.

Inflation: Nach Energiepreisschock folgten Gewinn-Preis-Spiralen

Auf die russische Invasion in die Ukraine folgte eine Energiekrise, die zu exorbitanten Anstiegen bei Gas- und den daran gekoppelten Strompreisen führte. Aktuell rechnet das WIFO mit einer Inflation von 7,5 % für 2023 und 3,8 % für 2024. Im Zuge der Preissteigerungen haben viele Unternehmen ihre Preise über ihre Kostensteigerungen hinaus erhöhen können. Das bestätigt nun auch die OeNB: 2022 haben die Unternehmensgewinne eine maßgebliche Rolle in der Inflation gespielt. Die Profite sind im letzten Jahr um fast ein Viertel gestiegen. Besonders in den Bereichen Energie, Bergbau, Wasser, dem Bausektor, der Land- und Forstwirtschaft sowie dem Verkehrssektor ist die Inflation fast zur Gänze auf die Gewinnentwicklung zurückzuführen. Auch die Banken und Versicherungen erwirtschaften derzeit Gewinnrekorde auf Kosten ihrer Kund:innen. Hinzu kommt die Miet-Preis-Spirale. Die automatischen Anpassungen in Mietverträgen bescheren dem reichsten Zehntel stark steigende Gewinne.

¹ Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, 28. Juni 2023.

Inflation befeuert Armut

Im 1. Quartal 2023 erwarteten 1,6 Millionen Menschen Zahlungsschwierigkeiten bei Wohn- und Energiekosten in den darauf folgenden drei Monaten. Auch wenn die monatlichen Inflationsraten zurückgehen: Das Leben ist in den letzten zwei Jahren deutlich teurer geworden. Die Mehrausgaben sind vor allem für das unterste Einkommenszehntel enorm: Die zusätzliche Belastung beläuft sich für diese Haushalte auf ein Viertel des Haushaltseinkommens, wovon zwei Drittel nur auf Nahrungsmittel, Wohnen und Energie entfallen. Die offiziellen Armutsgefährdungsquoten könnten aufgrund der verzögerten Erfassung massiv unterschätzt sein.

Die faktenarme Mär von der nachfragegetriebenen Inflation

Trotz berechtigter Kritik an den Entlastungs- und Anti-Teuerungsmaßnahmen kann man der österreichischen Bundesregierung nicht vorwerfen, dass sie kleinlich war. Mit dem angekündigten Gesamtvolumen dieser Maßnahmen belegen wir im europäischen Vergleich den fünften Platz. Allerdings: Mehr als ein Viertel davon gibt der Bund bis heuer allein für Landwirtschafts- und Unternehmenshilfen aus, nur ein kleiner Teil ist bereits tatsächlich bei den privaten Haushalten angekommen. Einkommensschwächere Haushalte wären vor allem ohne die Einmalzahlungen noch schlechter durch die Energiekrise gekommen. Der Großteil der privaten Haushalte profitierte bisher vor allem von den kollektivvertraglichen Lohnverhandlungen, wie die erfolgreichen Abschlüsse der Gewerkschaften in der Frühjahrslohnrunde zeigen. Das hat aber keineswegs zur Konsumeuphorie geführt. Im Jahr 2022 war der reale, also preisbereinigte, private Konsum pro Kopf um 4 % niedriger als noch vor der Pandemie im Jahr 2019. Gerade im Vergleich zur Eurozone hinkt der private Konsum in Österreich hinterher. Trotzdem versuchen manche die hierzulande überdurchschnittliche Inflation mit der Konsumententwicklung zu argumentieren. Bisher gibt es jedoch keine Anzeichen und Prognosen, dass eine gesteigerte Nachfrage der Haushalte die hohen Inflationsraten verursachen würden. Die kaufkrafterhaltenden Lohnverhandlungen und die Maßnahmen konnten Einkommen und Konsum stabilisieren, einen starken nachhaltigen Einfluss auf die Inflation hatten die Lohnsteigerungen bisher nicht.

Nur preisreduzierende Maßnahmen dämpfen die Inflation nachhaltig

Die Strompreisbremse war die einzige Maßnahme der Regierung, die einen unmittelbaren inflationsdämpfenden Effekt hatte. Diese wurde jedoch so ausgestaltet, dass die Stromanbieter:innen ihre Preise ohne Nachweis gestiegener Kosten erhöhen konnten. Neidvoll blicken viele aktuell auf Länder wie Spanien (HVPI-Inflation im Juli 2023: +2,1 %), die rechtzeitig auf Preis Eingriffe in Gas- und Strommärkte setzten. Eine frühzeitige Neugestaltung der Strompreisbildung hätte einen wesentlichen Beitrag zur Dämpfung der Inflationsdynamik geleistet. Auch wenn das Thema Heizen in den Sommermonaten eine geringere Rolle spielt – in der Inflationsrate sind Gas, Fernwärme sowie feste Brennstoffe wie Holz starke Preistreiber. Hier muss es rasch zu weiteren Maßnahmen kommen. Ähnliches gilt für die Mietenbremse: einige Länder haben es uns vorgemacht, während sich die Bundesregierung in letzter Minute gegen eine Mietenbremse entschieden hat. Vermieter:innen gehören zweifellos zur finanziell besser ausgestatteten Gruppe. Sie hätten geringere Gewinne sicherlich besser verkraftet als Mieter:innen zusätzliche Ausgaben. Ein Schritt in die richtige Richtung ist die angekündigte Verschärfung des Wettbewerbsrechts und das Einfrieren der Bundesgebühren. Denn: Nur preisreduzierende Maßnahmen dämpfen die Inflation nachhaltig.

Bruttoinlandsprodukt (BIP): Gesamtwert aller Güter, die innerhalb eines Jahres in einer Volkswirtschaft hergestellt wurden abzüglich der Vorleistungen.

Private Konsumausgaben: Wert der Waren und Dienstleistungen, die inländische Haushalte für den Verbrauch kaufen.

Verbraucher:innenpreisindex (VPI): Maßstab für die allgemeine Preisentwicklung (Inflation). Die Grundlage bildet ein Warenkorb, der Waren und Dienstleistungen beinhaltet, die ein durchschnittliches Verbraucher:innenverhalten repräsentieren.

Sparquote: Anteil am verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte, der gespart wird.

Realeinkommen: wird um die Preisentwicklung bereinigt und ist ein Indikator für die Kaufkraft des Einkommens.

Verfügbares Einkommen privater Haushalte: Summe der regelmäßigen Einkommen aller Mitglieder eines Haushaltes nach Abzug aller direkten Abgaben (z.B. Lohnsteuer) und Hinzurechnung aller Geldleistungen, die durch den Staat an den Haushalt gehen (z.B. Arbeitslosengeld).

Lohnstückkosten: Hier werden die Arbeitnehmer:innenentgelte dem Bruttoinlandsprodukt gegenübergestellt.

WIFO Konjunkturprognose vom Juni 2023 - Veränderung gegen das Vorjahr in Prozent					
	2020	2021	2022	2023	2024
Bruttoinlandsprodukt					
Wirtschaftswachstum Österreich, nominell	-4,1	+6,6	+10,0	+7,6	+5,1
Wirtschaftswachstum Österreich, real	-6,5	+4,6	+4,9	+0,3	+1,4
Wirtschaftswachstum Deutschland, real	-3,7	+2,6	+1,8	-0,4	+1,5
Wirtschaftswachstum EU 27, real	-5,6	+5,4	+3,5	+0,7	+1,5
Wirtschaftswachstum Euro-Raum, real	-6,1	+5,3	+3,5	+0,6	+1,3
Wirtschaftswachstum USA, real	-2,8	+5,9	+2,1	+0,9	+0,6
Stundenproduktivität in der Gesamtwirtschaft	+2,5	-0,2	+1,9	-0,3	+0,5
Stundenproduktivität in der Herstellung von Waren	+0,5	+4,2	+1,8	-2,5	+0,5
Private Konsumausgaben, real	-8,0	+3,6	+4,8	+0,9	+1,8
Bruttoanlageinvestitionen, real	-5,3	+8,7	+0,3	-0,6	+0,8
Ausrüstungen	-7,0	+11,3	+1,9	-0,1	+3,2
Bauten	-3,4	+5,8	-1,4	-1,2	-1,8
Bruttowertschöpfung, real					
Herstellung von Waren	-5,8	+9,6	+4,3	-2,0	+0,8
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	-5,9	+3,7	+2,3	+1,2	+2,0
Warenexporte, fob, real	-7,3	+12,9	+8,7	+0,8	+3,0
Warenimporte, fob, real	-6,2	+14,2	+4,0	+0,5	+2,8
Leistungsbilanzsaldo					
Mrd. €	11,35	1,44	3,08	10,23	10,88
in % des BIP	3,0	0,4	0,7	2,1	2,2
Verbraucherpreise	+1,4	+2,8	+8,6	+7,5	+3,8
Arbeitslosenquote					
in % der Erwerbspersonen (laut Eurostat)	6,0	6,2	4,8	4,9	4,7
in % der unselbständigen Erwerbspersonen	9,9	8,0	6,3	6,4	6,1
Arbeitslosigkeit in 1.000 Personen	409,6	331,7	263,1	269,1	261,1
Unselbständig aktiv Beschäftigte ¹	-2,0	+2,5	+3,0	+1,0	+1,0
Löhne und Gehälter pro Kopf, nominell, brutto	+2,2	+2,5	+4,4	+8,2	+7,2
Realeinkommen je Arbeitnehmer:in					
Brutto	+0,8	-0,3	-3,9	+0,7	+3,3
Netto	+1,6	-1,1	-2,9	+1,7	+3,2
Verfügbares Einkommen der Haushalte, real	-2,9	+1,9	+0,8	+0,1	+2,6
Sparquote exkl. betrieblicher Versorgungsansprüche	12,8	11,4	8,3	7,5	8,2
Lohnstückkosten, nominell					
Gesamtwirtschaft	+7,4	-0,5	+2,6	+8,8	+6,9
Herstellung von Waren	+4,6	-5,6	+4,4	+9,7	+7,1
Finanzierungssaldo des Staates in % des BIP ²	-8,0	-5,8	-3,2	-2,2	-1,2
Treibhausgasemissionen in Mio. t CO ₂ -Äquivalent	73,91	77,53	73,73	72,72	72,67

¹ ohne Karenz-/Kinderbetreuungsgeldbezieher:innen, Präsenzdienr und in der Beschäftigungsstatistik erfasste arbeitslose Schulungsteilnehmer:innen,

² gemäß Maastricht-Definition

Aktuelle WIFO-Prognose im Vergleich

Das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) wird unter anderem von Finanzministerium, Österreichischer Nationalbank und Sozialpartnern finanziert. Die WIFO-Prognosen gelten de facto als offizielle Prognosen der Bundesregierung. In Vorstand und Kuratorium des WIFO sind auch die Spitzen aller Sozialpartner vertreten. Um Auseinandersetzungen über die bei Verhandlungen zugrunde zu legenden Prognosen zu vermeiden, gilt die WIFO-Prognose als Konsens der Sozialpartner über die künftige Entwicklung. Die weiteren Prognosen sind somit eher als Zusatzinformation über alternative Sichtweisen zur Wirtschaftsentwicklung zu sehen.

Die Prognose-Institute sind sich einig, dass die österreichische Wirtschaft derzeit stagniert und die Sachgütererzeugung sich in einer Rezession befindet, wobei viele börsennotierte Unternehmen 2022 ein Rekordjahr hatten. 2024 wird mit einer Erholung gerechnet. In puncto Inflation wurden die Prognosen von WIFO für 2023 geringfügig nach oben korrigiert, während das IHS den Wert für 2024 nach oben korrigiert hat. Die Arbeitsmarktentwicklung wird allgemein im Angesicht der Konjunkturerwicklung als positiv bewertet, auch wenn die Arbeitslosigkeit geringfügig steigt.

	BIP-Wachstumsprognosen in Österreich (in %, real)			Inflationsprognose für Österreich (VPI-Anstieg in %)		
	2022	2023	2024	2022	2023	2024
WIFO (06/2023)	+4,9	+0,3	+1,4	+8,6	+7,5	+3,8
IHS (06/2023)	+4,9	+0,5	+1,4	+8,6	+7,5	+4,0
OeNB (06/2023)	+4,9	+0,5	+1,7			
EU (05/2023)	+5,0	+0,4	+1,6			
OECD (06/2023)	+4,9	+0,2	+1,6			

Quellen: WIFO-Prognose und IHS-Prognose vom 28. Juni 2023 (vierteljährliche Revision); OeNB: Prognose vom Juni 2023 (halbjährliche Revision); EU: Frühlingsprognose der Europäischen Kommission vom Mai 2023 (vierteljährliche Revision); OECD: Economic Outlook Nr. 113 vom Juni 2023 (halbjährliche Revision).

Inflation

Unter Inflation versteht man eine allgemeine und andauernde Erhöhung des Preisniveaus. Das andauernde Sinken des Preisniveaus nennt man Deflation.

Die Inflation ist im Laufe des Jahres wie erwartet zurückgegangen, zuletzt von 8,0 % im Juni auf 7,0 % im Juli 2023. Der Rückgang geht überwiegend auf den weniger starken Preisdruck bei Treibstoffen und Heizöl zurück. Insbesondere Heiz-, Strom- und Mietkosten treiben die Inflation weiter an. Auch an der Supermarktkassa ist die Teuerung weiter spürbar: Die Lebensmittelpreise haben im Jahresabstand um 10,5 % zugelegt.

Spezielle Preistreiber, in %		Spezielle Preissenker, in %	
Gas, Arbeitspreis	82,6	Dieseltreibstoff	-24,8
Wohnungsmiete	8,2	Superbenzin	-23,6
Fernheizung	69,1	Heizöl	-30,0
Flugpauschalreisen	14,5	Elektrischer Strom	-4,7
Betriebskosten, Mietwohnung	6,6	Mobiltelefonie	-6,2

Quelle: Statistik Austria, Inflationsrate im Juli 2023 im Vergleich zum Vorjahr

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarktzahlen werden monatlich veröffentlicht – hier sind die letzten verfügbaren Werte aufgeführt: Im Juli 2023 stieg die Beschäftigung im Vorjahresvergleich um gut 56.000 (+1,4 %). Damit wurde auch Ende des 2. Quartals das Vorkrisenniveau von 2019 um 155.000 (+ 4,1 %) deutlich übertroffen. Vor zwei Jahren hatte die Beschäftigung erst um 22.549 oder 0,5 % über dem Wert von 2019 gelegen.

Die geringfügige Beschäftigung ist gegenüber dem Vorjahr um 2000 auf 335.000 (+0.6 %) gestiegen.

Die Zahl der Arbeitslosen und Schulungsteilnehmer:innen lag im Juli 2023 mit 311.000 deutlich über dem Vorjahreswert (+14.000 oder 4 %), jedoch immer noch um fast 14.000 (-4 %) unter dem Wert des Jahres 2019.

Die Zahl, der beim AMS gemeldeten offenen Stellen, ist gegenüber dem Vorjahresmonat um knapp 24.000 (-17 %) gefallen. Der Stellenandrang, also die Zahl der Arbeitslosen je offener Stelle, ist gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen, von 2,15 Arbeitslosen und Schulungsteilnehmer:innen im Juli 2022 auf 2,73 in diesem Jahr.

Die hier angeführten Zahlen beinhalten bei den Arbeitslosen auch die Schulungsteilnehmer:innen, bei den Beschäftigten werden die Karenz-/Kindergeldbezieher:innen und die Präsenzdiener, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, nicht mitgezählt. Die hier berechnete Arbeitslosenquote ist daher größer als die vom AMS ausgewiesene, und die Differenz ist bei den Frauen größer als bei den Männern. Die Zahl der Arbeitslosen je offener Stelle ist aus demselben Grund höher als die vom AMS ausgewiesene.

Arbeitsmarkt		Jul.19	Jul.20	Jul.21	Jul.22	Jul.23
Unselbständig Beschäftigte ohne Karenzierte und Präsenzdiener	Frauen	1.725.429	1.692.372	1.740.406	1.779.497	1.809.148
	Männer	2.078.158	2.032.908	2.085.727	2.123.256	2.149.244
	Σ	3.803.587	3.725.280	3.826.136	3.902.753	3.958.293
	Δ in %	-0,60 %	-2,06 %	2,71 %	2,00 %	1,42 %
geringfügig Beschäftigte	Frauen	212.173	198.708	204.058	204.970	205.016
	Männer	128.481	126.452	127.958	127.854	129.929
	Σ	340.654	325.160	332.016	332.824	334.945
	Δ in %	0,18 %	-4,55 %	2,11 %	0,24 %	0,64 %
Arbeitslose inkl. Schulungsteilnehmer:innen	Frauen	157.695	208.330	167.037	141.681	145.923
	Männer	167.511	224.209	176.902	154.966	164.659
	Σ	325.206	432.539	343.939	296.647	310.582
	Δ in %	-4,52 %	33,00 %	-20,48 %	-15,94 %	4,70 %
Arbeitslosenquote inkl. Schulungsteilnehmer:innen (lt. AMS) in %	Frauen	8,08 %	10,60 %	8,48 %	7,15 %	7,25 %
	Männer	7,43 %	9,90 %	7,79 %	6,78 %	7,09 %
	Gesamt	7,73 %	10,22 %	8,11 %	6,95 %	7,16 %
Offene Stellen	Σ	83.413	65.004	112.949	137.826	113.817
Jobandrang, Arbeitslose und Schulungsteilnehmer:innen je offener Stelle (lt. AMS)	Σ	3,90	6,65	3,05	2,15	2,73

Quelle: AMiS Datenbank, Hauptverband der Sozialversicherungsträger, AMS, eigene Berechnungen

GERECHTIGKEIT #FÜRDICH

Gesellschaftskritische Wissenschaft: die Studien der AK Wien

Alle Studien zum Download:
wien.arbeiterkammer.at/service/studien



WIEN.ARBEITERKAMMER.AT

